

Pränumerations-Bedingnisse:
 Pränumerations-Preis:
 für Post und Dfen halbjährlich 5 fl.
 vierteljährlich 2 fl. 30 fr.
 Für die tägliche Zusendung in's Haus
 8 fr. monatlich.
 Mit Postversendung halbjährlich
 6 fl. 30 fr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
 Für die Einrückung einer Anzei-
 gung in der ersten Spalte 3 fr., bei zweiter
 Spalte 2 fr., bei dritter
 Spalte 1 fr. C. M.
Expeditionsgebühren:
 Sarbanergasse, Forstb. 14. Haus.
Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stie

Nro. 290.

Dienstag, 16. Dezember.

1851.

Einladung zur Pränumeration auf das politisch-belletristische Journal: „Der Spiegel.“

Indem wir das geehrte Publikum zur Pränumera-
 tion auf den neuen Jahrgang unseres Blattes ergebenst
 einladen, geben wir die Versicherung, daß wir nach wie
 vor unablässig bemüht sein werden, in politischer
 Beziehung die Zeitereignisse in möglichst kurzen und ra-
 schen, klaren und unbefangenen Mittheilungen zur
 Kenntniß unserer geehrten Leser zu bringen, wobei wir
 vorzugsweise auf heimatliche Zustände und Verhält-
 nisse Rücksicht zu nehmen gedenken. In belletristischer
 Beziehung werden wir noch mehr als bisher bestrebt sein
 unseren geehrten Leserinnen eine Fülle von unterhalten-
 der, mannigfaltiger und geistig anregender Lectüre zu
 bieten. Die fleißige Beigabe prachtvoller Kunst- und
 Modenbilder soll unser reges und opfervolles Bestre-
 ben, die Wünsche unseres geehrten Leserkreises bestmög-
 lichst zu befriedigen, noch mehr bekräftigen.

Die Pränumerationsbedingungen lauten:
 In Kofe im Expeditions-Lokale abgeholt halbjährlich
 (vom 1. Januar bis letzten Juni) 5 fl. 30 fr. C. M.
 Vierteljährlich (vom 1. Januar
 bis letzten März) 2 fl. 45 fr. C. M.
 In Kofe mit Zusendung in's Haus,
 halbjährlich 6 fl. — C. M.
 Vierteljährlich 3 " — " "
 Für Auswärtige mit Postversendung
 halbjährlich 7 fl. 30 fr. C. M.
 Vierteljährlich 3 " 45 " " "
 Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes
 f. f. Postamt unter der Adresse an die Expedition des
 „Spiegels“ in Pest franko eingeschendet werden.
Die Expedition des „Spiegels“.

Deutschland.

** Die „Preuß. Ztg.“ meldet: Nach uns zugehen-
 den, ziemlich zuverlässigen Nachrichten, hätten sich die
 Prinzen Joinville und Numale wirklich im strengsten In-
 ognito nach Belgien begeben, wären aber wieder nach
 England zurückgekehrt, da sie sich überzeugt, daß für sie
 nichts zu hoffen sei.
 ** In München hat die Polizei am 7. d. M. ver-
 schiedene Verhaftungen vorgenommen; es soll vor eini-
 gen Tagen eine Demokratenversammlung stattgefunden
 haben, deren Entdeckung die Veranlassung zu den Ver-
 haftungen gab.
 ** In der hannoverschen zweiten Kammer wurde
 am 20. d. die Regierungsvorlage, die Organisationen
 der Verwaltung und Gerichtsverfassung betreffend, ver-
 worfen.

Fenilleton.

Davoust in Hamburg.

Eine Erzählung.
 (Fortsetzung.)

Kurze Zeit nur hatte Edgar Holdan seine ärztliche Thä-
 tigkeit auch auf die Beforgung des in seiner Wohnung ein-
 gerichteten Lazarethes ausgedehnt, als seinen Eltern, die
 ihn in einigen Tagen nicht gesehen hatten, die Botschaft
 wurde, daß er das Schicksal der Weisten, die in den Laza-
 rethen zu Diensten irgend einer Art gebraucht wurden, theile
 und, selbst vom Lazarethesieber angegriffen, seit einigen Ta-
 gen sehr schwer darniederliege. Es habe sich sein Zustand
 sogleich so sehr verschlimmert, daß es nicht möglich sei, ihn
 fortzuschaffen, sondern daß er im Hospital bleiben und seine
 Genesung dort abwarten müsse.
 Nur zu gut kan ten die Eltern Edgar's die schreden-
 volle Bedeutung dieser Nachricht. Der fortgesetzte Aufent-
 halt in den Lazarethen war für gesunde und Kranke tägli-
 cher Todesgefahr gleich zu achten und überdem fehlte es
 trotz der stets fortgesetzten ungeheueren Requisitionen von
 Bedürfnissen jeder Art dort am Nöthigsten.
 Oft wurden die Zimmer tagelang nicht geheizt, da es
 an dem nöthigen Brennholz fehlte, obgleich in der Vorstadt
 St. Georg die Bürger selbst gezwungen wurden, bei der

** Die „Frankfurter Oberpostamtzeitung“ soll von
 einem Verbote in Preußen bedroht gewesen sein. Es
 wurde ihr, wie verlautet, eine solche Maßnahme in der
 Perspektive gezeigt. Die „D. P. A. Z.“ hat in der That
 ihre bisher gegen Preußen beobachtete Haltung wesent-
 lich geändert.

Frankreich.

Paris, 9. Dez. Wir entnahmen jüngst einer Korre-
 spondenz der belgischen Independance einige Details
 über die Grundzüge einer, wie es heißt, vom Präsiden-
 ten der Republik ausgearbeiteten Konstitution. Das-
 selbe Blatt enthält nun von einer andern Seite über
 diesen Gegenstand Mittheilungen, welche von den frü-
 heren ein wenig abweichen, und allem Anscheine nach
 aus sehr gut unterrichteter Feder fließen. Denselben zu-
 folge wird der Chef der Exekutivgewalt fortzuführen, den
 Titel eines Präsidenten zu führen. Die Gesetzentwürfe
 werden früher dem Staatsrath unterbreitet, und dann
 dem gesetzgebenden Körper vorgelegt. Der aus hundert
 zum mindesten fünfzig Jahre alten Mitgliedern beste-
 hende Senat wird nach den Bestimmungen der Konsti-
 tution vom Jahre VIII. durch den Senat selbst ergänzt,
 welcher aus drei Kandidaten zu wählen hat, wovon den
 einen der legislative Körper, den andern der Staats-
 rath und den dritten der Präsident der Republik vor-
 schlägt. Die Senatoren werden auf lebenslang gewählt,
 ihre Sitzungen sind öffentlich und die Journale können
 über dieselben Berichte erstatten. Die Mitglieder der
 legislativen Körperschaft, 300 an der Zahl, werden di-
 rekt und durch allgemeines Stimmrecht gewählt, erhal-
 ten Diäten, müssen mindestens 30 Jahre alt sein, kön-
 nen wieder gewählt werden, und werden alljährlich zu
 einem Fünftheil ergänzt. Ihre Sitzungen sind gleich-
 falls öffentlich, die Sessionen werden 6 bis 8 Monate
 dauern.

** Wir lesen im „Constitutionnel“: Heute um 4 Uhr
 hat der Präsident der Republik in Begleitung des Kriegs-
 ministers und seiner Adjutanten die Verwundeten im
 Spital Gros Caillon besucht. Die Soldaten beantwor-
 teten die Tröstungen, welche ihnen der Präsident brachte,
 mit lautem und freudigem Zuruf. Einer der Soldaten
 sagte heute zum Almosenier: „Ich will nur Eines, bevor
 ich sterbe, Louis Napoleon noch einmal sehen.“ Der Prä-
 sident hat dem Sterbenden die Ehrenlegion an die Brust
 gelegt. Einer, dem ein Arm abgenommen worden, rief
 dem Präsidenten zu: „Noch habe ich einen zweiten Arm,
 um für Sie zu kämpfen.“ Alle Anwesenden waren tief
 gerührt und die Thränen in den Augen Louis Napoleons
 bewiesen, wie tief auch er gerührt war. Zehn Kreuze
 hatte er vertheilt und jeder von den 37 Verwundeten er-
 hielt eine Belohnung von 100 Franken. Dann fuhr
 Louis Napoleon, von Kürassieren eskortirt, nach dem
 Elysée zurück. — Der „Constitutionnel“ gibt die Zahl der
 Verwundeten in den Civilspitalern auf 138 an. — Drei

Knaben von 12 Jahren hatten, wie dasselbe Blatt er-
 zählt, in der Rue St Martin eine Barrikade bewacht
 und wurden von den Soldaten gefangen. General d'Per-
 billon rettete sie vor der Wuth der Soldaten, allein er
 ließ sie entkleiden und durchpeitschen, worauf sie fortge-
 schickt wurden.

Paris, 10. Dez. (Nachrichten aus den Departements).
 Aus Marseille wird vom 6. gemeldet: Die Stadt Brignol-
 les (Var) ist in die Gewalt von bewaffneten Bauern gefal-
 len, welche die Unterpräfekten und den Maire gefangen
 nahmen, und letzteren durch den früheren demokratischen
 Maire ersetzten. Eine Liste von Verdächtigen wurde von den
 Insurgenten aufgesetzt. Eine der reichen Familien, welche
 auf derselben figurirt, war so glücklich, nach Marseille zu
 entkommen. Reisende, die von Var anlangen, erzählen,
 daß sie nur sehr schwer durchkommen konnten. Außer Brig-
 nolles sind auch die Städte St. Maximin Luc und das Dorf
 Videuban in vollem Aufstande. Von Boulon und Marseille
 sind mobile Kolonnen abmarschirt.

Es steht jedoch zu befürchten, daß sich die Bauern in
 jener gebirgigen Gegend halten dürften. In den Nieder-
 alpen haben sich die ersten Symptome des bewaffneten Wi-
 derstandes gezeigt. In Manosque sind die Bauern aufge-
 standen, nach Forcalquier marschirt und haben dort den Un-
 terpräfekten ermordet. Zahlreiche Bänder sind nach Digne
 marschirt, welchen Ort sie eingeschlossen halten. Pertuis
 ist von den Insurgenten besetzt. Die mobile Kolonne von
 Toulon hat auf ihrem Marsche rothe Bänder, die in Solliès
 stand, gesprengt und 150 Gefangene gemacht. In Beziers
 ist eine Emeute ausgebrochen, die von der Kavallerie bald
 unterdrückt wurde. Von den Insurgenten blieben 8 Tode
 auf dem Platze. In Marseille stehen die Kanonen immer
 in Bereitschaft und die Truppen fangen an, in kleinen La-
 gern zu kampiren. In Clamecy, das von den Truppen be-
 setzt ist, ist ein Kriegsgericht gebildet worden, um jene Uer-
 den abzurtheilen, welche ohne Schonung Greife, Weiber
 und Kinder ermordeten. Der Maire, welcher seine
 Posten und seine Familie im Stiche ließ, ist abgesetzt.

In Lectoure wurde gleichfalls die Gend'armerie in
 ihrer Kaserne cernirt, und der Polizei-Kommissär verhaftet.
 Die Unruhen legten sich aber friedlich.

Der „Constitutionnel“ gibt ausführliche Berichte über
 die Unruhen im Departement Gers, in Lectoure, Beziers,
 in La Palisse, im Departement de l'Aveyron, in Poligny,
 in Forcalquier, wo überall die Ruhe vollkommen wieder
 hergestellt ist.

Auch von andern Punkten Frankreichs werden schauer-
 hafte Gräuelt thaten gemeldet, die von einem beutelustigen, auf-
 gestachelten Pöbel begangen wurden. Die Truppen blieben
 im Kampfe mit den Anarchisten überall Sieger, und die
 Verbrecher befinden sich in den Händen der Gerechtigkeit
 und sind größtentheils gerichtet.

** 11. Dezember. Der „Moniteur“ gibt die Zahl
 des Verlustes der Armee in den Tagen des 3., 4., 5.
 und 6. Dezembers in folgender Weise an: 25 Tode,

Abbrechung ihrer Häuser Hand mit anzulegen, damit die
 Sparren und Latten dazu verwandt werden könnten.

Hülfsfrüchte waren oft die einzige Nahrung für
 Kranke und Gensende, Arzneien gab es nur einzelne we-
 nige und diese konnten nur in ganz geringen Dosen, sehr
 verdünnt, den Kranken gegeben werden.

Der stille, dumpfe Trübfinn der Mutter Edgar's machte
 sich bei der erhaltenen Schreckenskunde in einem lauten Aus-
 bruch Luft.

„Edgar!“ rief sie verzweifelt und rang die Hände un-
 ter Thränenfluthen zum Himmel, „mein Einziger, sollst Du
 mir entrisen werden? Nein, dies kann nicht sein, ich werde
 Deinen Verlust nicht überleben!“

Der Pastor, ein Diener Gottes, nicht nur den Worten,
 sondern der That nach, faltete die Hände und schlug den
 Blick zum Himmel:

„Herr, wie Du willst,“ sprach er gedämpft. „Du hast
 ihn gegeben — nimm ihn — Dein Name sei gelobt —
 und zertritt nicht unser armes Menschenherz mit dem fürch-
 terlichen, schweren Schlage, sondern gib uns Stärke, das
 Kreuz zu tragen sonder Murren, das Du uns auferlegen
 willst!“

Mit erstem Schweigen hatte Rosaline den Kummer-
 ausbrüchen des bejahrten Paares zugehört. Jetzt erhob sie
 sich und faßte die Hand der Mutter.

„Ihr Sohn bedarf vor Allem der sorgfältigsten Pflege.
 Ich werde meinen Aufenthalt in dem Hospital nehmen und

mich der Sorge für seine Herstellung widmen, so weit dies
 irgend in meinen Kräften stehen wird.“

Ueberrascht blickte die Pastorin sie an. Das Erstaunen
 über diese Handlung unendlicher Aufopferung benahm ihr
 die Worte.

„Und bedenken Sie,“ sagte der Pastor nach einer Weile,
 „daß Sie sich durch diesen Schritt der gewissen Todesgefahr
 aussetzen? Wenige nur kehren von dem Dienst in den Ho-
 spitalern zurück, ohne nicht von der tödtlichen Krankheit
 angesteckt zu sein.“

„Mein Leben,“ sprach Rosaline mit einem bitteren
 Lächeln, „hat wenig Werth für mich. Lassen Sie mich es
 wagen — vielleicht kann ich mit Gottes Beistand ihrem
 Sohne einige Hilfe bringen.“

Der Prediger schwieg tief bewegt. Endlich trat er zu
 Rosalinen und legte die Hand auf ihren Kopf.

„Gehe mit Gott, meine Tochter,“ sprach er feierlich.
 „Der Herr wird mit Dir sein und unsern Liebbling und
 Eure Häupter beschützen.“

Sie sank auf die Knie und brach in Thränen aus.

„Dank Dir, mein Vater, für dieses Wort,“ rief sie er-
 griffen — „lange hat mein Haupt der Segnung eines
 Freundes entbehrt — sie wird mich stärken in dem schweren
 Werke, welches ich übernehmen will!“

Eine Beute des vergehenden Fiebers, lag Edgar auf
 seinem Schmerzenslager, welches er in einem der kleineren
 Gemächer des Hauses bewohnte, fast jeder Labung, jeder

darunter ein Offizier und 184 Verwundete, darunter 17 Offiziere.

Der Generalrath von Chateauroux kündigt den Gewalt seine Zufriedenheit mit den Ereignissen vom 2. Dezember an.

Wir lesen in der „Patrie“: Der größte Theil der am 2. Dezember verhafteten Repräsentanten, die sich im zehnten Arrondissement versammelt hatten, wurde bereits in Freiheit gesetzt.

Der „Sicéle“ meldet, daß (David d'Angers), der berühmte Bildhauer, verhaftet worden.

Der kommandirende General der ersten Militärdivision ladet alle disponibeln Offiziere aller Waffengattungen, alle verabschiedeten oder nicht aktiven Militärs und militärischen Beamten ein, welche nicht ihre Namen auf das Plebiszium vom 2. Dezember eingeschrieben, sich am 19. Dezember auf dem Generalkommando, Vendômeplatz Nr. 9, einzufinden, um in geheimer Abstimmung ihre Stimmzettel in die Urne zu legen.

Die „Patrie“ gibt folgendes Resultat der bis jetzt bekannten Abstimmung mit Namensinschreibung in die Register von Seite der Armee kund: Zahl der Abstimmungen 65,289, es haben abgestimmt für die Annahme 61,456, verwerfend 3749, Enthaltungen 84.

Wir lesen im „Pays“: Das kleine Feldlager, welches um das Elysee herum aufgestellt war, ist aufgehoben worden. Im Zirkus befindet sich noch ein Theil der dort einquartierten Mannschaft.

Das „Journal des Débats“ meldet, daß der Advokat beim Kassationshofe, Treston, seine Entlassung genommen habe.

Sehr viele Maire's auf allen Punkten legen ihre Stellen nieder.

Der „Sicéle“ ermahnt in einer kurzen Note alle Wähler, ihre Einschreibung auf den Listen zu verifiziren, und wenn sie nicht eingeschrieben sind, die Einschreibung zu veranlassen.

Der „Sicéle“ will wissen, daß General Kullière in Ruhestand versetzt worden.

13. Dez. Nach dem „Konstitutionnel“ hat sich der Legitimistenausschuß für Resignation und Enthaltung von Feindseligkeiten jeder Art ausgesprochen.

Großbritannien.

London, 9. Dez. Gestern stand Alderman Salomon's unter der Anklage, dreimal im Parlamente votirt zu haben, ohne zuvor den Adjurationseid in genügend gesetzlicher Form abgelegt zu haben, vor dem Civil-Gerichtshofe (court of common pleas).

Ein Londoner Korrespondent der „A. N. Ztg.“ bezweifelt es, daß Lord Palmerston — so excentrisch er auch ist — den Präsidenten Bonaparte zum Erfolg seines Staatsreiches beglückwünscht habe.

wesentliche, Englands Interessen verletzende Aenderung erleide.

Die „Wiener lit. Zeitungs-Korrespondenz“ will wissen, daß untrügliche Zeichen vorhanden, daß England in Folge der Pariser Ereignisse den Kontinentalmächten sich zu nähern suche; in diplomatischen Kreisen werde versichert, daß der ernste Bruch mit der Revolution nun auch in England so gut als gewiß sei.

10. Dezember. „Morning-Chronicle“ nimmt den Mund ziemlich voll über die angedrohte Ausweisung seines Korrespondenten aus Frankreich und meint, wäre die Ausweisung ausgeführt worden, so hätte es darüber schwerlich einen leeren Zeitungslärm geschlagen.

Seit gestern ist die große Viehausstellung eröffnet, und der Zudrang ist sehr groß. Unter den ausgestellten Ackerbaumaschinen sind beinahe alle Jene zu sehen, die auf der großen Ausstellung einen Preis davon getragen haben.

Gestern fand die Einweihung der neuen katholischen Kirche in Greenwich statt. Kardinal Wiseman beehrte die Feier mit seiner Anwesenheit er, und bemerkte bei dem später stattgefundenen Diner, hoffe demnächst im Herzen der englischen Hauptstadt einer ähnlichen und noch großartigeren Feier beizuwohnen.

Italien.

Turin, 8. Dez. Der König ist von Moncalieri zurückgekehrt und hat heute dem Ministerrath präsidirt. Ueber die franz. Ereignisse werden falsche Gerüchte verbreitet; man verkaufte 3000 Exemplare eines Bulletins mit der Nachricht, Rossuth sei zum Präsidenten von Frankreich ernannt (!). Die Behörden sind gegen diese Umtriebe auf der Huth.

Städtischer Telegraph.

Table with 2 columns: Course of Vienna Stock Exchange and Telegraphic Reports. Includes items like Metallurg., Nordbahn-Akt., Wien-Loggnitz, etc.

Fürsorge entbehrend. Da gewahrte er inmitten seiner wüsten Träume eine hohe Gestalt, die gleich einem Engel der Barockzeitigkeit den Schweiß von seiner brennenden Stirn trocknete, die sein von wirren Phantasien bis zum Zerspringen überreiztes Haupt emporhob und es sanft und weich in ihren Armen hielt oder es auf den gelüfteten Kissen bettete.

verfallen sein würde, er nahm ihre Hülfeleistung an, wie eine Sache, die sich von selbst verstände, und sprach zu ihr in den zärtlichen und freundlichen Ansdücken, wie sie ein glücklicher Gatte einer geliebten Frau zu wissen pflegt.

rare Harispe und Baillant wurden zu Marschällen von Frankreich ernannt.

Es scheint, daß sich gegenwärtig zwei entgegengesetzte Strömungen im Elysee geltend machen, deren eine den Präsidenten zur unerbittlichen Strenge hintreibt, während die andere ihn auf die Bahn der Versöhnung zu bringen trachtet.

Herr Odier und seine Tochter erhielten die Erlaubnis, Cavaignac zu besuchen.

Die Repräsentanten Bachez und Goudchaux sind abermals verhaftet.

Die Verathungskommission wird Samstag ihre erste Sitzung halten, nicht so sehr um ihre Arbeiten zu beginnen, als sich in ihrer Gesammzahl zu zeigen.

Brogie soll einem Freunde des Präsidenten, der ihn besuchte, geantwortet haben: „Mein Herr, ich habe das Podagra; heute muß man krank oder im Gefängnisse sein.“

Die wenigen, die sich vom Präsidenten zurückziehen, werden durch die Tausende, welche tagtäglich ihre Anwesenheit zeigen, mehr als aufgewogen.

Die Abstimmung der Seetruppen und Matrosen und Marinesoldaten zusammen, in Bezug auf das Plebiszium vom 2. Dezember l. J., die bis zum 11. Dezember bekannt geworden, gibt folgende Resultate.

Es heißt, daß die Gefangenen in Ham gleichfalls an die Grenze oder nach Amerika mit dem Bedeuten werden gebracht werden, daß ihre Rückkehr die Transportation nach Cayenne zu Folge haben würde.

Das Schreiben Cavaignac's an seine Braut lautet beinahe wörtlich:

„Mein Fräulein! so eben wurde ich verhaftet; mein erster Gedanke war an Sie! Jene Prüfungen, welche mir vielleicht vorbehalten sind, werden meinen Muth nicht beugen; doch fehlt mir jener, Sie an melu Schicksal zu ketten... Ich gebe Ihnen daher Ihr Wort zurück; was sich übrigens auch ereigne, so können Sie stets auf meine unwandelbare Ergebenheit und Neigung zählen.“

Mademoiselle Odier's Antwort bestand in ihrer Reise nach Ham.

In den Faubourgs beschäftigt man sich viel mit den Wahlen vom 20. bis 21. Die geheimen Gesellschaften

an meine Seite schmiedete — und ich — wollte Dich nicht lieben, weil man mir gesagt hatte, Du setest die Maitresse seines Neffen, des Comte d'Allville, gewesen!“

„D nein, nein, nimm wenigstens diesen schmählichen Verdacht nicht mit in die Ewigkeit hinüber,“ rief Rosaline leidenschaftlich, von Entsetzen ergriffen.

„D, habe Dank für dieses Wort,“ hauchte Edgar, zurücksendend. „So darf ich Dich ohne Vorwurf lieben.“

Die Besinnung verließ ihn. Nach Stunden schweren Todeschlafes erwachte er zum Leben. Die Wuth der Krankheit war gebrochen — langsam und allmählig ging er der Genesung entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

suchen die Arbeiter zum Enthalten zu bewegen, doch scheinen dieselben keine Lust zu haben, hierauf einzugehen.

Trotzdem die Pariser Blätter darüber kein Wort berichten dürfen, ist bekannt geworden, daß gegen 250 Repräsentanten aller Parteien eine Proklamation beschlossen und auch publizirt haben, Kraft deren eine neue Constitution einberufen wird, die über das künftige Geschick Frankreichs endgültig entscheiden soll.

Bekanntlich war das Bureau des „National“ seit dem 2. Dezember militärisch bewacht; gestern hat die militärische Bewachung zwar aufgehört, aber in dem Augenblicke, wo sich die mobile Gensd'armie zurückzog, wurde das Personal dieses Journals verhaftet. Diese strenge Maßregel ist, wie es heißt, durch den Verdacht veranlaßt, daß in der Dficein des „National“ ungeduldet der Anwesenheit der Gensd'armen, heimlicher Weise Proklamationen gedruckt worden sind.

— Se. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht ist heute Morgens mit einem Separatrain hier eingetroffen, und hat im gräf. Cziraky'schen Hause höchstseinen Aufenthalt genommen.

— Der Ertrag der zum Besten des wohlthätigen Frauenvereins im Nationaltheater veranstalteten Operndarstellung belief sich mit Einschluß der Ueberzahlung von 75 fl. 20 kr. auf 376 fl. C. M.

— Samstag wurde in der Nähe der Eisenbahn ein todtes Weib gefunden. Die Obduktion soll herausgestellt haben, daß ein durch übermäßiges Branntweintrinken erfolgter Lungen Schlag den Tod herbeigeführt habe.

— Zum Vortheile des Israeliten-Spitals und der Kleinkinderbewahranstalten kommt Samstag im deutschen Theater das Drama „Monte Christo“ zur Darstellung, in welchem Herr Dietrich in Berücksichtigung des humanen Zweckes mitwirken wird.

— Vorgestern wurde im Saale des Hotels zum „Erzherzog Stephan“ von Seite vieler Mitglieder des Musikvereins zu Ehren des Fräul. Hollösy ein Bankett veranstaltet, dem unter Andern der Herr Baron G. Pronay, Se. Excellenz Graf K. Karolyi, die Grafen G. Almásy, L. Festetics, A. Széchen, Baron Névay, die Herren v. Gombos, Kubinyi und Simoncsich bewohnten. Natürlich wurde der Wunsch laut, daß die Künstlerin auch ferner ihre Mitwirkung dem Nationalinstitute nicht entziehe, ein Wunsch, den gewiß Viele auch außerhalb des Bankettsaales theilen werden. Die Musikgesellschaft des Herrn Patifarus erweiterete den fröhlichen Kreis mit ihren muntern Klängen, und dem von Seite des Herrn Emmerling hinsichtlich des Arrangements und der köstlichen Küche entwickelten Bemühungen wurde allseitige Anerkennung gebracht.

— Die Gesellschaft des Pester Hafendamm-Baus hat gestern im Saale des Handelsstandsgebäudes eine Sitzung gehalten, in welcher vor Allem Herr Clar für seine Bemühungen einstimmig gedankt wurde, und ein Ausschuss zur Begutachtung der Pläne gewählt wurde. Derselbe besteht aus den Herren: Perger, Barsas, Clar, Havas, St. Karolyi, W. Masson, J. Lachenbacher und J. Székelyessy. Herr Nádaszky ist Schriftführer.

— Die Kommunikation zwischen den beiden Donauarmen an der untern Donauzeile gegenüber dem Bloch-Bade ist wieder hergestellt worden, und den Schifflenten strengstens durch die Brücken-Direktion aufgetragen, selbst wenn nur 3 oder 4 Personen versammelt sind, also gleich abzustossen.

— Zufolge Erlasses der k. k. Statthalterei wurden Bestimmungen zur Regulirung der Verhältnisse des Brotverkaufs, insbesondere der Brodsatzungspreise und der Verhältnisse des Bäckergerwerbes in Pest-Ofen angeordnet, die wir morgen mittheilen werden und die allen in dieser Beziehung möglichen Beeinträchtigungen des Publikums und Uebergriffen wie Willkürlichkeiten von Seite der Bäcker und Brodverkäufer förderlich entgegenzutreten geeignet sind.

— Gestern kam im deutschen Interimstheater hier wieder eine Novität zur Aufführung, was von der Thätigkeit und dem vielbeständigen Eifer der Direktion, Abwechslung zu bieten, rühmliches Zeugniß gibt. Diesmal gab Hr. Schönau ein Produkt seiner Laune zum Besten. „Undank“ heißt die Posse, die gewiß hinsichtlich der Tendenz, wie mancher anregenden ernstern und heiteren Situationen viele Anerkennung verdient. Noch ist zwar jener breite Weg, den man mit dem Namen von „Gemeinplätzen“ belegt, nicht ganz verlassen, noch fehlen den häufigen Tiraden die Raimund'sche Gemüthlichkeit und der Nestroy'sche Wit, allein es ist ersichtlich, daß der Verfasser eine bessere Richtung verfolgt, und daß die humoristische und poetische Ader allmählig lebensfülliger pulsiren wird. Die spaßhaften Einfälle und komischen Situationen wurden sehr beifällig aufgenommen und that auch der Verfasser als Darsteller das Möglichste, um die Hauptrolle zur vollsten Geltung zu bringen. Mehrere Couplets, die er eben so humorvoll als gemüthreich vortrug, wurden höchst beifällig aufgenommen und der Autor am Schlusse gerufen. Sehr verdienstlich war auch Hr. Gaede, so wie Dr. Witte, welche durch wirksames anziehendes Spiel

sich vielen Applaus erwarben. Die Musik hat nur wenige Stellen, die sich über die Mittelmäßigkeit erheben.

— Das Wiener Volksblatt „Morgenpost“ ist für die Dauer von acht Tagen verboten worden.

— Dem C. Bl. a. B. wird von hier geschrieben: Pest, 10. Decemb. Der suppl. Professor der deutschen Sprache und Literatur, Dr. Julius Schröder, hat einen Ruf an das Preßburger Staatsgymnasium erhalten und wie es heißt, auch bereits angenommen. Viele staunen, daß der begabte Mann die Metropole verläßt, um einem Provinzial-Institute seine Wirksamkeit zu widmen. Was Wunder aber, daß ein öffentlicher Professor, dem es um seinen Gegenstand Ernst ist, der ungarischen Hauptstadt den Rücken kehrt; hat denn die alma mater je ein größeres Contingent, als ein halbes Duzend Zuhörer in das Auditorium, wo deutsche Literatur vorgetragen wird, geschickt?

— Hartleben's so beliebtes belletristisches Lesekabinet, diese so fleißig und geschmackvoll zusammengestellte Sammlung aller neuesten Erscheinungen in der Roman-Literatur des Auslandes ist um drei ebenso interessante als bedeutsame poetische Erzeugnisse reicher geworden. Die neuesten Lieferungen enthalten nämlich erstlich den achtbändigen Roman: „Die Ritter vom Landknecht“, von Foudras und Montepin, der bekanntlich in Paris Sensation erregte; ferner Eugen Sue's gleichfalls viel besprochenen und noch mehr belobten Roman „Fernand Duplessis, oder Denkwürdigkeiten eines Chemanues“ in vier Theilen, endlich das zweibändige historisch-romantische Gemälde, „die Regentenschaft“, von Alex. Dumas, das als Ergänzung der vielen von dem gefeierten Autor aus der französischen Geschichte entlehnten Zeitromane in seiner belletristischen Bibliothek fehlen darf. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir noch, daß das Erscheinen der eben erwähnten vierzehn Bände neuester ausländischer Literatur den schlagenden Beweis herstellt, daß es nicht zu viel gesagt heißt, wenn man behauptet, die Prämumeration auf Hartleben's Lesekabinet mache jedes weitere Abonnement in irgend einer Leihbibliothek rein überflüssig. So eben erhalten wir auch den spannenden russischen Roman „Fürst Stopin Schuiski, oder: Rußland zur Zeit des falschen Demetrius“ in vier Theilen. Achtzehn Bücher in einer so kurzen Zeitperiode, das heißt in Wahrheit mit der französischen Presse an Schnelligkeit glänzend rivalisiren!

— Die hohe Regierung hat den Grundsatz ausgesprochen, daß die Mitglieder jüdischer Reformgenossenschaften weder als selbstständige religiöse Secte, noch als Gemeinde von irgend einer gesetzlichen Behörde anerkannt sind, daher zu den betreffenden Judengemeinden gezählt werden.

— Durch einen hohen Statthaltererlass ist das Sanitätspersonale verpflichtet worden, von vorkommenden Verlegungen, die ärztlichen Behandlungen übergeben werden, an die politischen und Polizeibehörden die vorgeschriebene Anzeige zu machen.

— (Zwölfter ärztlicher Jahresbericht über die Leistungen des Pester Armen-Kinderhospitals.) Die Gesamtzahl der im Pester Armen-Kinderhospitale vom 1. Nov. 1850 bis 31. Okt. 1851 unentgeltlich behandelten kranken Kinder beträgt laut Kranken-Protokoll 2388; von denen 2186 ambulatorisch behandelt und 202 in den Betten der Anstalt verpflegt wurden. In Betreff des Geschlechtes waren 1225 Knaben; 1163 Mädchen. Hinsichtlich des Alters: bis zum 1-ten Jahre 921, unter denen das Jüngste 24 Stunden alt war; vom 1-ten bis zum 3-ten Jahre 685; vom 3-ten bis zum 7-ten 469; vom 7-ten bis zum 15-ten 313. — In Anbetracht des Wohnortes kommen auf Pest 2216; auf Ofen und Alt-Ofen 72; auf die verschiedensten Gegenden des Landes 100. Ohngefähr zwei Dritttheile der behandelten Kinder gehörten der ärmsten Volksklasse an, die meist in dem vernachlässigtesten Zustande in die Anstalt gebracht wurden; nebstbei bildeten einen großen Theil der Behandelten die städtischen Waisen.

Unter den 2388 Kranken waren 342 chirurgische Fälle und 137 Augenranke. Operationen wurden in 76 Fällen verrichtet, worunter 7 Steinoperationen mit dem günstigsten Erfolge.

Unter den entzündlichen Krankheiten waren vorherrschend: Luftröhrentzündung 112; Lungenkatarrh 103; Lungenentzündung 52.

Unter den chronischen Krankheiten waren die Zahlreichsten: Strophelsucht in den verschiedensten Formen 172; Darmsucht 125; englische Krankheit (rachitis) 93; Wechselfieber 74.

Von epidemischen Krankheiten waren vorzüglich häufig: Keuchhusten 103; Masern 83; hingegen kamen asiat. Cholera nur in 8, Typhus nur in 3 Fällen vor.

Gestorben sind von den in den Betten der Anstalt Behandelten 35; unter welchen 7 an Lungen- und Bauch-Tuberkete; 7 an Darmsucht; 6 an hitzigem Wasserkopf; 3 an Gehirnabscess; 1 an Gehirnhautentzündung; 2 an Wasserkebs; 2 an allgemeiner Wassersucht; 3 an Brustwassersucht; 2 an Cholera; 1 an Zellgewebsbrand und einer an Knochenbrand. Dr. Joh. Bókai, suppl. Primararzt des Pester Kinderhospitals.

Miscellen.

Die Statue Gustav Adolfs, welche in der Nähe von Helgoland in's Meer versunken war, ist aus dem Wasser gewunden und auf der Sanddüne in Sicherheit gebracht worden. Das Kunstwerk ist außer der Spitze der Degenstange und außer dem Zeigefinger ganz unverfehrt geblieben.

Local-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérlét 201-52

Pest, kedden, december 16-án, 1851:

Végrendelet.

Eredeti drama 5 felvonásban. Irta Czákó Zsigmond.

Személyek:

Table listing names and roles for the play 'Végrendelet', including characters like Báro Zsolti, Gróf Tárai Béla, Margitai, nevelője, etc.

Kezdeté 7 órakor, vége 10-edfélkor.

Pester deutsches Interims-Theater.

Dienstag, den 16. Dezember 1851.

Herr Julius vom k. k. priv. Theater an der Wien als Gast,

Der Ehrgeiz in der Küche.

Lustspiel im 1 Akt. Nach dem Französischen von Lember.

Personen:

Table listing names and roles for 'Der Ehrgeiz in der Küche', including characters like Batek, französischer Koch, Caesar, sein Sohn, Koch, etc.

Küche Küchen-Junge.

Sterauf:

Der gerade Weg ist der beste.

Lustspiel in 1 Akt von Kogebue.

Personen:

Table listing names and roles for 'Der gerade Weg ist der beste', including characters like Major von Murten, Jakob, sein alter Wachtmeister, Frau Krebs, Haushälterin, etc.

Zum Schluß:

33 Minuten in Grüneberg,

oder:

Der halbe Weg.

Posse in 1 Akt.

Table listing names and roles for 'Der halbe Weg', including characters like Jeremia Klagesanft, Klempermeister aus Breslau, Rosaura Klagesanft, Wittve aus Berlin, etc.

Das Stück spielt in Grüneberg.

Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

K. Stadt-Theater in Ofen.

3. Abonn. Dienstag, den 16. Dez. 1851. 11. Vorst.

(Neu in die Scene gesetzt.)

Witzigungen,

oder:

Wie fesselt man Gefangene?

Lustspiel in 3. Akten, nach dem Englischen von W. Vogel.

Anfang 7, Ende 9 Uhr.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Baron Eiten, sammt Gemahlin, von Wien. — Baron Dionis und Hof. Gödös, Gutsbesitzer, Baron v. Fürstenberg, von Köfn. — A. Drütsel, Artillerie-Cauptmann, von Mantua. — Mich. Klotner, Privatier, von St. Endré. — Baron Schröter, k. k. Lieutenant. — Frau Gräfin Königsegg, von Preßburg. Zum „Palatin.“ Die Herren: Graf Paul Forgách, — Graf Wartenleben, Gutsbesitz., von Sárk. — Anton Földanek, Kaufmann, von Preßburg. — Abraham Menassi, Kaufm., von Konstantinopel. Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Vinc. v. Sandor, k. k. Bezirksrichter, von Neutra. — Rudolph Novák, Berg- und Hüttenverwalter, von Fri-bland. — Johann Tomatschek, Waldbereiter, aus Böhmen. — J. L. Schmieb, von Wien. — Karl Pánal, evang. ref. Prediger, von Levenz. — Karl Gyárfas, Stadthauptmann, von Levenz. — Jos. Faldis, k. k. Lieutenant, von Turn-u. Traris-Grenadierregiment. Zum „weißen Schwan.“ Die Herren: Franz Csékö, Studirender, von Erlau. — Karl Bathay, Grundbesitzer, von Wieselburg. — Anton Fejér, Grundbesitzer, von Arab. — Joh. Takacs, k. k. Wachtmeister, von Pomáz. — Ludw. Spach,

Beamt. von Kaloča. — Ferdinand Palogyi, Handelsmann, von Raab. — Andreas Lang, Handelsmann, von Raab. „Zu den 2 Pistolen.“ Die Herren: Anton Domoniko, Blutegelhändler, von Orsova. — Johann Samog, Gutbesitzer, von Hibegeth. — Ignaz Schumier, Privatier, von Pest. — Franz Veberony, Blutegelhändler, von Orsova. — Mathias Müller, Expediteur, von Arad.

Sparcassen.

Wester Sparcasse: Ed der Universitäts- u. Koblbacher-gasse Nr. 490, 1. Stock.
Ostner Sparcasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen- und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851.

Abfahrt 7¹/₄ Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien: Abends: 6¹/₄ Uhr.
Abfahrt 1¹/₄ Uhr Nachmitt. (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr.
Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischt. Zug): 1¹/₂ 7 Uhr. — Eintreffen in „Pest“ gegen 8 Uhr Morgens.

Wasserstand der Donau am 15. Dezember.

10 Schuh 3 Zoll 3 Linien ober Null.

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 11. Dezember 1851.

	Beste Qualität			Mittlere			Mindere		
	Preßb.	Wegen.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Weizen	10	30	9	15	8	—	—	—	
Halbfrucht	7	15	7	—	6	30	—	—	
Korn	7	30	7	—	6	30	—	—	
Gerste	5	30	5	15	5	—	—	—	
Hafers	3	48	3	36	3	24	—	—	
Kukurug	6	45	5	25	4	30	—	—	

Abgabe und Zufuhr aller Gattungen Früchte sehr gut und so wie sich die Straße bessern wird, der Absatz noch besser wird.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Caphir.

Nr. 290

Pest-Ostner Intelligenz- und Anzeiger-Blatt.

16. Dezember 1851.

Pränumerations-Einladung
für den ersten Semester 1852 auf die in Wien erscheinende österr.-politische Zeitung:

„Der Wanderer.“

Morgenblatt ein ganzer Bogen. — Abendblatt ein halber Bogen.
Preis für Wien: Ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl., monatlich 1 fl. C.-M.
Für die Kronländer: Ganzjährig 15 fl. 18 kr., halbjährig 7 fl. 54 kr., vierteljährig 3 fl. 57 kr.
Für ganz Deutschland, wenn der Gelbbetrag in frankirten Briefen **directe** an den Verlag eingesendet wird, 4 fl. in Banknoten.
Den 1. und 15. eines jeden Monats wird eine neue Pränumerations-Serie auf 3 Monate eröffnet.
Wenn Jemand die Zusendung des „Wanderer“ täglich einmal wünscht, so wird in diesem Falle noch um die Zusendung von 24 kr. C.-M. für Expeditionsgebühr per Monat ersucht.
Wir werden vorzugsweise bemüht sein, die Ereignisse in Frankreich möglichst schnell und der Wahrheit getreu zu bringen. So enthält nämlich unser Morgenblatt vom 7. die Londoner und Pariser Nachrichten vom 3., die Berliner vom 4. und die Pester Berichte vom 5. — Die telegraphischen Depeschen natürlich noch schneller. Paris, London und Hamburg vom 5. u. s. w. Reclamationen sind portofrei, Gelbbriefe können jedoch nur frankirt übernommen werden.
Die P. T. Pränumeranten werden ersucht, die Bestellungen gefälligst bald zu veranlassen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.
Inserate jeder Art, die Petitzeile zu 3 kr. berechnet, werden stets prompt effectuirt.
Der Verlag des „Wanderer“ in Wien,
Dorotheagasse Nr. 1108.
(1, 3)

Das Allerneueste

für Damen in Kleider- und Mäntelstoffen, Umhängtüchern, Echarps, Longshawls, dann in Seidenstoffen jeder Art; ferner für Herren in Hosenstoffen, Gilets, Echarps, Halstüchern und Foulardtüchern, empfiehlt in größter Auswahl zu billigt festgesetzten Preisen.
W. Wilh. Iszer,
Große Brückgasse, vis-à-vis dem deutschen Theatergebäude, Haus-Nr. 2, „zum englischen Wapen.“
85—(12, 0)

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest.

Die Ritter vom Landsknecht.

Von Marquis v. Foudras und R. v. Montépin.
Aus dem Französischen von Dr. Aug. Diezmann.
Vollständig in 8 Theilen 3 fl. 24 kr. Conv.-Mze.

In den „Rittern vom Landsknecht“ wird ein Gemälde aus dem Leben in Paris aufgerollt, das so viel des ungeahnten Neuen und Wunderbaren aus dem Treiben der niedrigsten und höchsten Klasse der Weltstadt enthält, so reich ist an mannigfaltigen, mit fester Meisterhand gezeichneten Charakteren, an überraschenden zahllosen Abenteuern, an Schauern, die dem Leser das Haar sträuben, wie an lieblichen und komischen Episoden, daß es den „Geheimnissen von Paris“ an die Seite gestellt, ja als Kunsterwerb über dieselben gestellt werden kann, weil es frei ist von sozialistischen Tendenzen. Den Kern des Romans bildet eine geheime Association falscher Spieler aus den vorverworfenen Kreisen der Gesellschaft, die wirklich bestanden hat, und deren Mitglieder in den verschiedenartigsten Konstellationen, um sich den Sockel der Ehrenbastion zu bewahren, tiefer und tiefer in den Strudel der Schande, von Lüge und Betrug bis zum Morde fortgerissen wurden.

Johann Wilner, Gelbgießer,

hat die Ehre, dem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er aus dem Lokale, welches er früher inne hatte, ausgezogen, und in sein eigenes Haus Nr. 10 in der Koblbacher-gasse überbesetzt ist. Indem er seinen geehrten Kunden für das ihm seit Jahren geschenkte Vertrauen ergebensten Dank bringt, bittet er zugleich, ihm auch in der Folge mit ihren werthen Aufträgen zu beehren und empfiehlt seine Erzeugnisse aller Gattungen

Messing-Waaren,

wovon besonders eine neue Art Wiegelleisen, zu deren Heizung über den ganzen Tag Kohlen um 3 kr. C. M. hinreichen, ferner alle Gattungen Beschläge für Pferdegeschirre, sowohl aus Patong wie auch messingene schwarzlackirte, welche stets zu den billigsten Preisen bei ihm vorräthig sind.
639—(7, 8)

Gedruckt bei Landerer und Sedenaß in Pest.

Blocksbad.

Die neu erbauten vierundzwanzig Passagierzimmer, so wie auch die Traiterie, werden von Georgi 1852 angefangen auf drei nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben. Das Nähere an der Kassa im Blocksbade. 675—(1, 3)

Ein junger Mann,

mit guten Kenntnissen versehen, wünscht aus der Arithmetik, Geometrie, Geographie, so wie auch aus den in der 3. Normal-Schule üblichen Gegenständen Unterricht zu ertheilen, oder auch als Erzieher angestellt zu werden. — Nähere Auskunft erteilt Herr Steph. Gante, Mädchen-Lehrer in der Palatingasse Nr. 1. 668—(2, 2)

Heiraths-Antrag.

Ein gebildeter, in den 30er Jahren stehender Mann von deutschem Adel, welcher einiges Vermögen besitzt, wünscht sich mit einer jungen, selbständigen, gebildeten, und mit angenehmen äußern ausgestatteten Dame zu verheirathen, welche jedoch zur Begründung eines vollkommen sorgenfreien und standesmäßigen Familienlebens ein jährliches Einkommen von 1500 Gulden C. M. auszuweisen hätte. Geneigte Adresse ersucht man brieflich franco mit der Bezeichnung „Eduard“ zu Pest abzugeben im Comptoir der „Pester Zeitung.“ 657—(3, 3)

Dienstgesuch.

Ein bejahrter Mann von der Handlung, von Niemanden abhängig, noch sehr regsam, der ungarischen und deutschen Sprache kundig, wünscht als Vercheißer, Magazinier, Commissionär oder als Gehilfe u. irgendwo unterzukommen. Zu erfragen in der Porzellan- und Steingut-Niederlage in der Schlangengasse in Pest. 671—(2, 3)

Für Brust- und Lungenfranke. Essentia antiptisica

des Dr. Kobethal in Breslau ist bereits seit mehreren Jahren allein echt und unverfälscht zu haben, nebst Broschüre, worin die weitläufigsten Zeugnisse des besten Erfolges der Essentia vom Gyöngyöser städtischen Physikus Hrn. Dr. v. Horner enthalten sind, bei

Jos. Kocianovich,
Apotheker in Gyöngyös.
660—(1, 6)

Eine große Flasche 6 fl. 30 kr. C. M., eine kleine 3 fl. 30 kr. C. M.

Schnecken und Caviar,

schwäbische,  Disovaer,

sind so eben frisch angekommen, billigst zu haben in der Spezereihandlung zum „schwarzen Elephanten“ in Pest, Sarvanergasse. 670—(2, 3)

Carl Edelman,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, und in allen übrigen Buchhandlungen ist als eine hübsche Weihnachtsgabe zu haben:

Der kleine Stapelmaß.

Lehrreiche Geschichte für Kinder mit 38 bunten und lustigen Bildern.
Groß 4. gebunden 54 kr. Conv.-Mze.



Dieses Büchlein mit seinem gemüthlichen, belehrenden Inhalt, ist ganz dazu geschaffen, die Kleinen zu fesseln und zu erheitern. Es zeigt, wie der kleine Stapelmaß, nachdem er in Haus und Schule artig gewesen, mit seinem Vater eine Fußwanderung antritt, wie er später fremde Länder bereiset, und durch Fleiß ein wohlhabender Mann wird. — Bild und Wort geben hier Hand in Hand.
662—(2, 2)

Cirkus von E. Beranek.

Heute Montag, den 15. Dezember 1851:

GROSSE VORSTELLUNG

in der höheren Reitkunst und Pferde-Dressur, von der Kunstreiter-Gesellschaft des Emanuel Beranek.

Preise der Plätze in Conv.-Mze.:

Eine Loge 4 fl. — Ein Logensitz 1 fl. 20 kr. — Ein nummerirter Sitz 40 kr. — Erster Platz 30 kr. — Zweiter Platz 20 kr. — Gallerie 10 kr.

Kassa-Eröffnung um 3 Uhr. Anfang um halb 5.

Morgen große Vorstellung.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühren:
Für die Einrückung einer Anzahl
valierten Pettzelle 3 fr., bei Amati-
ger Inserion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgebühren:
Gatsbaurgasse, Forsthaus Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Sto

Pränumerations-Bedingnisse:
Pränumerations-Preis:
für Post und Ofen halbjährlich 5 fl.
vierteljährlich 2 fl. 30 fr.
Für die tägliche Zusendung in's Haus
8 fr. monatlich.
Mit Postversendung halbjährlich
6 fl. 30 fr. C. M.

Nr. 291.

Mittwoch, 17. Dezember.

1851.

Einladung zur Pränumeration auf das politisch-belletristische Journal:

„Der Spiegel.“

Indem wir das geehrte Publikum zur Pränumerat-
ion auf den neuen Jahrgang unseres Blattes ergebenst
einladen, geben wir die Versicherung, daß wir nach wie
vor unablässig bemüht sein werden, in politischer
Beziehung die Zeitereignisse in möglichst kurzen und ras-
chen, klaren und unbefangenen Mittheilungen zur
Kenntniß unserer geehrten Leser zu bringen, wobei wir
vorzugsweise auf heimathliche Zustände und Verhält-
nisse Rücksicht zu nehmen gedenken. In belletristischer
Beziehung werden wir noch mehr als bisher bestrebt sein
unseren geehrten Leserinnen eine Fülle von unterhalten-
der, mannigfaltiger und geistig anregender Lectüre zu
bieten. Die fleißige Beigabe prachtvoller Kunst- und
Wodenbilder soll unser reges und opfervolles Bestre-
ben, die Wünsche unserer geehrten Leserkreise bestmög-
lichst zu befriedigen, noch mehr bethätigen.

Die Pränumerationsbedingungen lauten:
In Kofe im Expeditions-Kofale abgeholt halbjährlich
(vom 1. Januar bis letzten Juni) 5 fl. 30 fr. C. M.
Bierteljährlich (vom 1. Januar
bis letzten März) 2 fl. 45 fr. C. M.
In Kofe mit Zusendung in's Haus,
halbjährlich 6 fl. — C. M.
Bierteljährlich 3 „ — „
Für Auswärtige mit Postversendung
halbjährlich 7 fl. 30 fr. C. M.
Bierteljährlich 3 „ 45 „ „

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes
f. k. Postamt unter der Adresse an die Expedition des
„Spiegels“ in Pest franko eingesendet werden.

Die Expedition des „Spiegels“

Oesterreich.

Wien. Die „L. Z. C.“ meldet: Es wird glaubwür-
dig versichert, daß das Statut über die Krönung Sr.
Maj. des Kaisers demnächst erscheinen, und daß dieser
Akt zuverlässig im nächsten Frühjahr vor sich gehen
werde.

* Das Verordnungsblatt des Handelsministeriums
enthält eine kais. Verordnung, mit welcher eine Eisen-
bahnbetriebsordnung für alle Kronländer erlassen wird.

* Für den kaiserlichen Marstall ist ein Pferd aus
Londen hier eingetroffen, welches dort achtzehn Mal bei
großen Wettrennen den Preis errang und wie man ver-
nimmt ein Seiner Majestät angebotenes Gegenstück
sein soll.

* Der Pferdeankauf für die f. k. Armee durch ambu-
lante Remontirungs-Kommissionen wird in Gemäßheit
eines h. Kriegsministerial-Erlasses, wie alljährlich, noch
in diesem Monate beginnen. Angekauft werden Kürassier-
Dragoner- und leichte Kavallerie-Remonten, dann Ar-
tillerie-Reitpferde.

Deutschland.

** Beide hannoverschen Kammern halten täglich
Sitzungen, und fassen antiministerielle Beschlüsse, welche
im Wesentlichen darauf hinausgehen, die früher berathe-
nen Organisationsgesetze aufrecht zu erhalten und eine
Trennung der Justiz und Verwaltung herbeizuführen.
Die übrigen jetzt versammelten deutschen Kammern hal-
ten meist Ferien, nur der odenburgische Landtag hat am
9. die Revisionsfrage beraten und den Antrag des Aus-
schusses, der sich mit Revision des Staatsgrundgesetzes
einverstanden erklärt, mit 34 gegen 11 Stimmen ange-
nommen.

** Der Frankfurter Senat soll eine Verfassung, die
auf gemäßigten Prinzipien beruht, zu oktroyiren beab-
sichtigen.

** In Hamburg mußten Karikaturen auf Louis
Napoleon auf den „Wunsch“ der Polizei aus den Schau-
fenstern entfernt werden.

** In Gera ist durch das Ausscheiden der Mitglie-
der der Linken nebst dem Präsidenten der Landtag be-
schlußunfähig geworden, und mußte vertagt werden.

** Der Anschluß von Kuba an den deutsch-öster-
reich. Postverein tritt mit 1. Jänner k. J. in Kraft.

** In der ersten Sitzung der Sachmänner zur Be-
rathung des Bundespreßgesetzes in Frankfurt stellte der
österreichische Sachmann den Antrag, das preussische

Preßgesetz zur Basis der Verhandlung zu nehmen, was
auch beschlossen wurde.

** Die Frankfurter Journale vom 12. d. M. be-
gannen die Veröffentlichungen der Bundestagsverhand-
lungen mit dem Protokollauszuge der Sitzung vom 7.
Nov. Die Verhandlungen einer jeden Sitzung der Bun-
desversammlungen werden von nun an, insoweit deren
alsbaldigen Bekanntmachung nichts entgegensteht, ihrem
wesentlichen Inhalte nach mit möglicher Beschleunig-
ung durch die hierzu ausersehenen Tageblätter ver-
öffentlicht.

** In Hessen-Darmstadt hat die Kammer bei der
Berathung des Gesetzentwurfes über die Zusammen-
setzung der beiden landständischen Kammern die Bestim-
mungen des §. 2 desselben abgelehnt, wonach die Prin-
zen und Standesherrn in die erste Kammer wieder ein-
treten, und von den Höchstbegüterten gewählt in dieselbe
neu eingeführt werden sollen.

Frankreich.

Paris, 11. Dez. (Berichte aus den Departements.)
Bar. Zu Cuers fand eine blutige Erhebung statt.
Gendarmen wurden ermordet, der Maire ins Gefäng-
niß geworfen, Kasernen geplündert, und das Haus des
Steuereintnehmers niedergebrannt. Der Präsekt begab
sich mit einer imposanten Macht an Ort und Stelle,
zahlreiche Verhaftungen wurden trotz des Widerstandes
gemacht, und die Gefangenen nach Toulon abgeführt.

Sarthe. In der kleinen Stadt Saze wurde ein
Aufstand versucht, der im Beginn glückte, doch auf die
Nachricht vom Anmarsch der Truppen, wurden die Bar-
rikaden zusammengerissen, die Waffen wieder auf die
Mairie hinterlegt, und die Meuterer flohen.

Saone und Loire. Die Verhaftung eines wü-
thenden Montagnards in Louhans, rief Unordnungen
hervor; doch wurde die Ruhe bald wieder hergestellt.

In den Basses-Alpes gewinnt die Erhebung
an Ausdehnung, und trägt einen dem Eigenthum sehr
gefährlichen Charakter an sich; den Reichen werden
Brandstichungen auferlegt, Häuser werden geplündert,
viele unter dem Gesindel erscheinen mit leeren Frucht-
säcken, in der Hoffnung, dieselben gefüllt nach Hause zu
tragen.

Der „Constitutionnel“ gibt folgendes Postscriptum
von gestern Mitternacht datirt:

Das ganze Departement Basses-Alpes ist in den
Händen der Socialisten.

Die Konvokirten werden angehalten und durchsucht.
Die Depeschen werden geöffnet, die Dienstpakete
mit Beschlag belegt.

Ueber 4000 Insurgenten halten den Hauptort Digne
besetzt, 1500 bis 2000 Mann aus den Landgemeinden
liegen in den Mauern von Sisterre, sie beabsichtigen die
Citadelle zu nehmen, welche von 80 jungen Soldaten
besetzt ist.

Der Gemeinderath wurde zur Abdankung gezwun-
gen, eine aus Socialisten gebildete Kommission herrscht
im Hotel de Ville. Die Stadt ist niedergeschlagen.

Der Unterpäsekt und alle Behörden befinden sich in
der Citadelle. Die Insurgenten sind sämmtlich bewaffnet.

Strasbourg, 10. Dez. Die ministeriellen Wei-
sungen, in Folge deren die Abstimmungsregister der
Truppen verbrannt werden sollen, wurde gestern voll-
zogen.

Paris, 12. Dez. Der „Moniteur“ enthält ein
Dekret wodurch der Finanzminister zur Einhebung der
Steuern bis zum 1. April 1852 autorisirt wird. Der Fi-
nanzminister verlangt dies für die ersten 3 Monate 1852.
Diese Kredite für die ersten drei Monate betragen 369
Millionen. Der Finanzminister verlangt ferner autori-
sirt zu werden, im Laufe des Jahres 1851 so wie in
diesem Jahre stets 150 Millionen Staatschlagscheine in
Circulation zu erhalten.

Im Art. 5 des Dekretes ist dem Kriegsminister ein
Kredit von 1,500,000 Fr. zur Bestreitung der auf 1852
entfallenden Militär-Pensionen eröffnet.

Im Art. 6 ist der Finanzminister im Einvernehmen
mit der Nationalbank zur Creirung der Staatschlags-
scheine ermächtigt, welche zur fixen Frist verfallen und
Zeichen tragen, und wird zugleich der höchste in Cir-
culation begriffene Betrag auf 150 Millionen angesetzt.

Im Art. 7 wird die Erhebung aller anderen Steuern
außer der in diesem und dem Dekret vom 6. August
1851 angegebenen Steuern und Abgaben bei den durch
das Gesetz angegebenen Strafen auf das Strengste un-

tersagt. Es ist dieses Dekret vom Präsidenten unterzeich-
net, und vom Finanzminister Fould kontrafignirt.

Auf Antrag des Arbeitsministers Magne verfügt ein
ferneres Dekret des Präsidenten der Republik: Es wird
um Paris herum außerhalb der Fortifikationen eine
Eisenbahn erbaut, welche die Bahnhöfe der West- und
Nouener Bahn, dann die der Nord-, Straßburger, Lyo-
ner und Orleanser Bahnhöfe verbindet.

Man spricht von folgenden Maßregeln, welche zur
Regelung der Presse getroffen werden sollen: 1) Eine
Kaution von 200,000 Francs, welche bis auf 400,000
erhöht werden kann. 2) Das Recht der Verwallung,
ohne vorläufiges Urtheil die Journale zu suspendiren.
3) Ein besonderes Tribunal zur Verurtheilung von Preß-
vergehen. Als Vergehen werden betrachtet: 1) Diskus-
sion über die Regierungsform; 2) Angriffe auf Perso-
nen, Ehrenverletzung u. s. w.; 3) Angriff auf Moral,
Religion u. s. w.

Ein weiteres Gesetz soll die Gemeinden von der
Führung ihres Vermögens entheben. Man würde ihnen
alle politischen, gerichtlichen und polizeilichen Befugnisse
nehmen, und nur unter dieser Bedingung soll der Maire
durch das allgemeine Stimmrecht gewählt werden.

Der „Siccle“ meldet: Rigal und Thuriot de la
Musiére sind heute Abends ihrer Haft auf dem Mont
Valerien entlassen worden. In demselben Fort sind noch
in Haft: Dubinet und Lauriston, Piscatory, Antony
Thouret, Pascal Duprat, Lagarde, Latrade, Besse, Re-
naud, E. Sue und Péan.

Duvergier de Sauranne, der vorerst in Mazas ver-
haftet gewesen, ist heute nach Vincennes gebracht
worden.

** 12. Dezember. Der „Independence“ wird aus
Paris geschrieben: Der Präsident der Republik hat auf
den Fall seines unvorhergesehenen Todes einen aus
fünf Generalen bestehenden Rath mit der Ermächtigung
eingesetzt, die Stigel der Regierung zu ergreifen und alle
Mittel zur Erhaltung der Ordnung anzuwenden, ja
selbst — wie behauptet wird, die Prinzen von Orleans
zu berufen. Die zwei so eben ernannten Marschälle
dürften Mitglieder dieses hohen Rathes sein. Man be-
merkt, daß die Zahl der von L. Napoleon bei der Ma-
rine erhaltenen Boten bedeutend geringer wie bei der
Landarmee ist, ein Regiment Marine-Artillerie in Co-
rient soll in Massa gegen ihn gestimmt haben.

Fallour hat sich nach Anjou zu seiner Familie be-
geben. Herr Fallour und seine Kollegen haben einmü-
thig beschlossen, zwar nicht gegen L. Napoleon bei der
Präsidentenwahl zu stimmen, sich aber des Votirens
gänzlich zu enthalten.

Den Gefangenen in Ham ist erlaubt worden, Be-
suche ihrer Freunde zu empfangen. Vorgestern blieb
Mademoiselle Didier durch mehrere Stunden bei Ca-
vaignac. Dem General wurde ein Reisepaß nach Am-
sterdam, um heirathen zu können, angeboten, was er
jedoch ausschlug. In diplomatischen Kreisen wird von
einem Manifeste Louis Napoleons an alle europäischen
Mächte gesprochen; dieses Dokument soll sehr merkwür-
dig sein.

Die allgemeine Aufmerksamkeit ist jetzt vorzüglich
den Ereignissen in den Provinzen zugewendet. Man
theilt sich Briefe mit, die von allen Seiten Frankreichs
einlangen. Auf den Boulevards, an der Börse, überall
sieht man Gruppen, die der Lesung dieser Briefe zuhö-
ren. Darnach zu urtheilen, ist die Ruhe an vielen Punk-
ten noch nicht vollkommen hergestellt.

In den südlichen Departements herrscht fortwährend
eine große Aufregung. Nievre ist ungeachtet der ener-
gischen Maßregeln des Herrn Carlier immerwährend
der Sitz einer großen Gährung. Kaum wird ein Dorf
beruhigt, so müssen schon wieder an andere Punkte In-
fanteriekolonnen geschickt werden. Man machte die Be-
merkung, daß die Unwissenheit, welche in den Departe-
ments über die eigentlichen Ereignisse in Paris herrscht,
zum großen Theile die Ursache dieser Aufregungen ist.

Es wird stark von der nächsten zu erfolgenden Frei-
lassung Cavaignacs gesprochen, für welche seine Braut
sehr thätig sein soll. Auch Kasteyrie soll die Freiheit er-
halten, jedoch unter denselben Bedingungen, unter denen
sie Herr Thiers erhielt. Die Zahl der politisch Verhaf-
teten nach den bekanntesten Vorfällen beträgt nahe
an 800. Heute Nacht sind die Gefangenen aus dem
Gefängnisse Mazas nach Vincette gebracht worden.

Von politischen Blättern erscheinen wieder: „Pres-
se“, „Union“, „Opinion publique“ und „Corsaire.“

Beamter, von Kalocsa. — Ferdinand Patoggi, Handelsmann, von Raab. — Andreas Lang, Handelsmann, von Raab. „Zu den 2 Pistolen.“ Die Herren: Anton Domanito, Blutegehländler, von Orsova. — Johann Hamog, Gutsbesitzer, von Hibegeth. — Janag Schubmeier, Privatier, von Pest. — Franz Verberony, Blutegehländler, von Orsova. — Mathias Müller, Expediteur, von Krab.

Sparcassen.

Pester Sparcasse: Eck der Universitäts- u. Kohlbackergasse Nr. 490, 1. Stock.

Ofner Sparcasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen- und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851.

Abfahrt 7¹/₂ Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien: Abends: 6¹/₂ Uhr.
Abfahrt 1/4 4 Uhr Nachmitt. (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr.
Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischter Zug): 1/4 7 Uhr. — Eintreffen in "Pest": gegen 8 Uhr Morgens.

Wasserstand der Donau am 15. Dezember.

10 Schuh 3 Zoll 3 Linien ober Null.

Früchtenpreise von Bieselburg.

	Am 11. Dezember 1851.		
	Beste Qualität	Mittlere	Wintere
Weizen	fl. fr. 10 30	fl. fr. 9 15	fl. fr. 8 —
Halbfrucht	7 15	7	6 30
Korn	7 30	7	6 30
Gerste	5 30	5 15	5 —
Haser	3 48	3 36	3 24
Kukurug	6 45	5 25	4 30

Abgabe und Zufuhr aller Gattungen Früchte sehr gut und so wie sich die Straße bessern wird, der Absatz noch besser wird.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Capfir.

Nr. 290

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

16. Dezember 1851.

Pränumerations-Einladung
für den ersten Semester 1852 auf die in Wien erscheinende österr.-politische Zeitung:

„Der Wanderer.“

Morgenblatt ein ganzer Bogen. — Abendblatt ein halber Bogen.
Preis für Wien: Ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl., monatlich 1 fl. C.-M.
Für die Kronländer: Ganzjährig 15 fl. 18 kr., halbjährig 7 fl. 54 kr., vierteljährig 3 fl. 57 kr.
Für ganz Deutschland, wenn der Gelbbetrag in frankirten Briefen directe an den Verlag eingekendet wird, 4 fl. in Banknoten.
Den 1. und 15. eines jeden Monats wird eine neue Pränumerations-Serie auf 3 Monate eröffnet.
Wenn Jemand die Zusendung des „Wanderer“ täglich einmal wünscht, so wird in diesem Falle noch um die Zusendung von 24 kr. C.-M. für Expeditionsgebühr per Monat ersucht.

Wir werden vorzugsweise bemüht sein, die Ereignisse in Frankreich möglichst schnell und der Wahrheit getreu zu bringen. So enthält nämlich unser Morgenblatt vom 7. die Londoner und Pariser Nachrichten vom 3., die Berliner vom 4. und die Pester Berichte vom 5. — Die telegraphischen Depeschen natürlich noch schneller. Paris, London und Hamburg vom 5. u. f. w. Reclamationen sind portofrei, Gelddriefe können jedoch nur frankirt übernommen werden.
Die P. T. Pränumeranten werden ersucht, die Bestellungen gefälligst bald zu veranlassen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.
Inserate jeder Art, die Petitzelle zu 3 kr. berechnet, werden stets prompt effectuirt.

Der Verlag des „Wanderer“ in Wien,

Dorotheagasse Nr. 1108. (1, 3)

Das Allerneueste

für Damen in Kleider- und Mäntelstoffen, Umhängtüchern, Echarps, Longshaws, dann in Seidenstoffen jeder Art; ferner für Herren in Hosenstoffen, Gilets, Echarps, Halstüchern und Foulardtüchern, empfiehlt in größter Auswahl zu billigst festgesetzten Preisen.
W. Wilh. Iszer,
Große Brückgasse, vis-à-vis dem deutschen Theatergebäude, Haus-Nr. 2, „zum englischen Wapen.“
85—(12, 0)

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest,
ist so eben vollständig angekommen:

Die Ritter vom Landsknecht.

Von **Marquis v. Foudras** und **R. v. Montépin.**
Aus dem Französischen von **Dr. Aug. Diezmann.**

Vollständig in 8 Theilen 3 fl. 24 kr. Conv.-Mze.
In den „Rittern vom Landsknecht“ wird ein Gemälde aus dem Leben in Paris aufgerollt, das so viel des ungeahnten Neuen und Wunderbaren aus dem Treiben der niedrigen und höchsten Klasse der Weltstadt enthält, so reich ist an mannigfaltigen, mit fester Meisterhand gezeichneten Charakteren, an überraschenden zahllosen Abenteuer, an Schauern, die dem Leser das Haar sträuben, wie an lieblichen und komischen Episoden, daß es den „Geheimnissen von Paris“ an die Seite gestellt, ja als Kunstwerk über dieselben gestellt werden kann, weil es frei ist von sozialistischen Tendenz. Den Kern des Romans bildet eine geheime Association falscher Spieler aus den verworfenen Kreisen der Gesellschaft, die wirklich bestanden hat, und deren Mitglieder in den verschiedenartigsten Konflikten, um sich den Schein der Ehrenhaftigkeit zu bewahren, tiefer und tiefer in den Strudel der Schande, von Lüge und Betrug bis zum Morde fortgerissen wurden.

Johann Wilner,
Selbgießer,

hat die Ehre, dem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er aus dem Lokale, welches er früher inne hatte, ausgezogen, und in sein eigenes Haus Nr. 10 in der Kohlbackergasse übersiedelt ist. Indem er seinen geehrten Kunden für das ihm seit Jahren geschenkte Vertrauen den ergebensten Dank bringt, erbittet er zugleich, ihm auch in der Folge mit ihren werthen Aufträgen zu beehren und empfiehlt seine Erzeugnisse aller Gattungen

Messing-Waaren,

wovon besonders eine neue Art Siegeleisen, zu deren Heizung über den ganzen Tag Kohlen um 3 kr. C.M. hinreichen, ferner alle Gattungen Beschläge für Pferdegeschirre, sowohl aus Paßfong wie auch messingene schwarzlackirte, welche stets zu den billigsten Preisen bei ihm vorräthig sind.
639—(7, 8)

Blocksbad.

Die neu erbauten vierundzwanzig Passagierzimmer, so wie auch die Traiterie, werden von Georgi 1852 angefangen auf drei nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben. Das Nähere an der Kassa im Blocksbade. 675—(1, 3)

Ein junger Mann,

mit guten Kenntnissen versehen, wünscht sich der Arithmetik, Geometrie, Geographie, so wie auch aus den in der 3. Normal-Schule üblichen Gegenständen Unterricht zu ertheilen, oder auch als Erzieher angestellt zu werden. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Stepl, Ganter, Mädchen-Lehrer in der Palatingasse Nr. 1. 668—(2, 2)

Heiraths-Antrag.

Ein gebildeter, in den 30er Jahren lebender Mann von deutschem Adel, welcher einiges Vermögen besitzt, wünscht sich mit einer jungen, selbständigen, gebildeten, und mit angenehmen Neupern ausgeschatteten Dame zu verheirathen, welche jedoch zur Begründung eines vollkommen sorgenfreien und standesmäßigen Familienlebens ein jährliches Einkommen von 1500 Gulden C.M. auszuweisen hätte. Genaue Adresse ersucht man brieflich franco mit der Bezeichnung „Eduard“ zu Pest abzugeben im Comptoir der „Pester Zeitung.“ 657—(3, 3)

Dienstgesuch.

Ein bejahrter Mann von der Handlung, von Niemanden abhängig, noch sehr regsam, der ungarischen und deutschen Sprache kundig, wünscht als Vertheiler, Magazinier, Commissionär oder als Gehilfe u. dergleichen unterzukommen. Zu erfragen in der Porzellan- und Steingut-Niederlage in der Schlangengasse in Pest. 671—(2, 3)

Für Brust- und Lungenkrankte.
Essentia antiptisica

des Dr. Lobethal in Breslau ist bereits seit mehreren Jahren allein echt und unverfälscht zu haben, nebst Broschüre, worin die weitläufigsten Zeugnisse des besten Erfolges der Essentia vom Gynögyöser k. k. Hofphysikus Hrn. Dr. v. Sorner enthalten sind, bei

Jos. Kocianovich,

Apotheker in Gynögyös. 660—(1, 6)
Eine große Flasche 6 fl. 30 kr. C.M., eine kleine 3 fl. 30 kr. C.M.

Schnecken und Caviar,

schwäbische,  Orsovaer,
sind so eben frisch angekommen, billigst zu haben in der Spezereihandlung zum „schwarzen Elephanten“ in Pest, Hatvanergasse. 670—(2, 3)

Carl Edelman,
Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15,
und in allen übrigen Buchhandlungen ist als eine hübsche Weihnachtsgabe zu haben:
Der kleine Stapelmaß.

Lehrreiche Geschichte für Kinder mit 38 bunten und lustigen Bildern.
Groß 4. gebunden 54 kr. Conv.-Mze.
Dieses Buchlein mit seinem gemüthlichen, belehrenden Inhalt, ist ganz dazu geschaffen, die Kleinen zu fesseln und zu erheitern. Es zeigt, wie der kleine Stapelmaß, nachdem er in Haus und Schule artig gewesen, mit seinem Vater eine Fußwanderung antritt, wie er später fremde Länder bereist, und durch Fleiß ein wohlhabender Mann wird. — Bild und Wort geben hier Hand in Hand. 662—(2, 2)

Cirkus von E. Beranek.

Heute Montag, den 15. Dezember 1851:
GROSSE VORSTELLUNG
in der höheren Reitkunst und Pferde-Dressur, von der Kunstreiter-Gesellschaft des Emanuel Beranek.
Preise der Plätze in Conv.-Mze.:
Eine Loge 4 fl. — Ein Logensitz 1 fl. 20 kr. — Ein nummerirter Sitz 40 kr. — Erster Platz 30 kr. — Zweiter Platz 20 kr. — Gallerie 10 kr.
Kassa-Eröffnung um 3 Uhr. Anfang um halb 5.
Morgen große Vorstellung.

Pränumerati
Pränumera
für Pest und Of
vierteljährlich
Für die tägliche
8 kr. m
Mit Postverfe
6 fl. 30

Nr. 29

Einladung

auf das

„Der

Indem wir
tion auf den neu
einladen, geben
vor unablässig
Beziehung die Z
schen, klaren u
Kenntniß unserer
vorzugsweise au
nisse Rücksicht z
Beziehung werde
unseren geehrten
der, mannigfalti
bieten. Die fleiß
Modenbilder se
ben, die Wünsche
licht zu befriedige
Die Pränu
In Loko im Erpe
(vom 1. Janna
vierteljährlich
bis letzten Mär
In Loko mit Zus
halbjährlich
vierteljährlich
Für Auswärtige
halbjährlich
vierteljährlich
Der Pr
f. f. Postamt unter
„Spiegels“ in P
Die G

Wien. Die
dig versichert, daß
Maj. des Kaisers
Alt zuverlässig im
werde.

* Das Verordn
enthält eine kais.
bahnbetriebsordnu
* Für den kais
London hier einget
großen Wettrennen
nimmt ein Seiner
sein soll.

* Der Pferdeant
lante Remontirung
eines h. Kriegsmi
in diesem Monate b
Dragoner- und leic
tillerie-Reitpferde.

** Beide Ham
Sitzungen, und fass
im Wesentlichen dar
nen Organisations
Trennung der Zus
Die übrigen jetzt ve
ten meist Ferien, nu
9. die Revisionsfrag
schusses, der sich mi
einander erkläre
nommen.

** Der Frankfu
auf gemäßigten Pri
sichtigen.

** In Hambur
Napoleon auf den
fenstern entfernt wer
** In Gera ist
der der Linken nebst
schlußfähig gewor
** Der Anschließ
Postverein tritt mit
** In der erster
rathung des Bundes
österreichische Sachm